Dr. BULL'S

Husten SYRUP

Ist das beste Heilmittel gegen die verschiedenen Leiden der Lunge und Kehle, wie Husten, Heiserkeit, Bräune, Erkältung, Engbrüstigkeit, Influenza, Luftröhren-Entzündung, sowie gegen die ersten Grade der Schwindsucht und zur Erleichterung schwindsüchtiger Kranken, wenn die Krankheit schon tiefe Einschritte gemacht hat.—Preis, 25 Cents.

Hiesiges.

Indianapolis, Ind., 16. September '84.

Civilstandsregister.

Geburten.

(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)

Victor Short, Knabe, 13. September.
Wm. Sweeney, Mädchen, 13. September
Gustav Joseph, Knabe, 11. September.
C. Shingleton, Mädchen, 14. September.
David S. Slaughter, Knabe, 13. Sept.
W. F. Landers, Knabe 12. September.
Eugene Ferries, Mädchen, 14. September.

Heirathen.

James Callahan mit Mamie Foley.
Frank Bauer mit Carrie Schwan.
E. L. Williams mit Emma M. Kerr.
Jas F. Hinniger mit Samantha Cain.
John VanHook mit Mary Kendle.
John H. Jackson mit Ida M. Krewson

Todesfälle.

Michael Carey, 24 Jahre, 14. September
Eddie Jackson, 10 Monate, 15. Sep'ber.

☞ George W. Wiseman klagte auf Scheidung von Sidney G. Wiseman, auf die gewöhnlichen Gründe hin.

— Cleveland Hüte zu 90 Cents No. 76 Ost Washington Straße.

☞ Herrn J. B. Haywood wurde gestern aus No 167 Ost Washington Straße eine Reisetasche gestohlen.

☞ Die County Commissäre beschäftigen sich immer noch mit der gegen die Bewilligung einer Lizens an Jac Crone erhobenen Remonstranz.

☞ Die Polizeimannschaft erhielt für ihre monatlichen Dienste $4 632 69, die Feuerwehr erhielt für ihre halbmonatlichen Dienste $2 460 ausbezahlt.

— Kaufe Mucho's "Best Havana Cigars."

☞ Das Pferd, welches vorgestern Herrn John Freitag gestohlen wurde, ist von Polizist Hagedorn gestern aufgefunden worden.

☞ Gestern ließ sich die „State Sanitary Association" inkorporiren. Aufgabe der Gesellschaft ist Einführung von Gesundheitsmaßregeln.

☞ Adelina L. Crane reichte heute Scheidungsklage gegen ihren Mann William E Crane ein. Treuloses Verlassen ist die Schuld.

☞ Der Liederkranz hat heute mit dem Umzuge nach seiner neuen Halle im Deutsch-Englischen Schulgebäude begonnen.

☞ Die Germania Loge No. 878, K. & L. of H. veranstaltet heute Abend ein Sommernachtsfest im Central Garten. Die umfassendsten Vorbereitungen für ein schönes Fest sind getroffen.

— Verlangt Mucho's "Havana Best Cigars."

☞ Herr A. G. Cox hat sein Pferd und Buggy wieder erhalten. Der Dieb hat sich mit dem Pferdegeschirr begnügt und Pferd und Wagen im nordwestlichen Stadttheil auf der Straße stehen lassen.

☞ Die Flower Mission beabsichtigt, ihre Forderungen die sie an Fletcher & Sharpe's Bank hat auf Auktion zu verkaufen. Die Gesellschaft ist durch den Krach der Bank knapp an Geld. Es befinden sich nur noch $40 in der Kasse.

☞ Watson J. Hasselman hat John u. Charles Wachstetter auf $20,000 Schadenersatz verklagt. Kläger beschuldigt die Verklagten des Contraktbuchs, weil sie ihr Versprechen, dem Kläger gegen Eintausch einer Maschine 70 Tonnen Heu zu liefern, nicht gehalten haben.

☞ Frau Freensworth, No. 685 Nord Tennessee Straße wohnhaft, ließ gestern Nachmittag ihr Fuhrwerk auf mehrere Minuten an der Ecke der Washington und Meridian Straße stehen; als sie wieder kam und das Pferd losbinden wollte, mußte sie wahrnehmen, daß ein Anderer bereits diese Arbeit für sie besorgt hatte. Pferd und Wagen waren verschwunden.

— Versichert Euer Eigenthum in der alten bewährten New York Underwriters Feuerversicherung.

Fred Merz, Agent,
No. 18 Virginia Avenue.

☞ Josie Hoffmann will von Gustav Hoffmann geschieden sein. Der Klageschrift nach muß doch der Gustav ein Erzbdsewicht sein. Nicht nur, daß wenn er nach Hause kommt, er seine Josie schimpft und schlägt, soll er auch schon zweimal versucht haben, sie zu erschießen. Daß sie unter solchen Umständen nicht mehr mit ihm leben kann ist selbstverständlich. Die Leute sind seit 1879 verheirathet.

— Mucho's Cigarrenladen befindet sich in No. 209 Ost Washington Straße.

Stadtrath.

In der gestrigen Stadtrathssitzung waren alle Mitglieder mit Ausnahme der Herren Mack, Sheppard und Wharton anwesend.

Die Verhandlungen waren ziemlich trocken, aber die Geschäfte wurden rasch erledigt.

Das Contrakt-Comite empfahl, daß die Arbeiten an den Brücken der Eddy und 6. Straße zur Zeit nicht vorgenommen werden weil die städtische Kasse gegenwärtig schlecht bestellt ist. Angenommen.

Auf Empfehlung des städtischen Ingenieurs wurde die Bezahlung von Rechnungen an folgende Contraktoren beschlossen:

Chas. S. Roney, $301; James Mahoney, $307 84; John Schier, $307.22; Henry Clay, $112.07; R. P. Dunning, $1,944 20; Richter & Twiname, $734 65, u. $1 676 53; Hamilton Bailie, $5 115 03; George W. Buchanan, $427.83; Henry G. Roney, $1,173.00; J. L. Spaulding, $545.45.

Herr Johnson von der Straßenbahn Gesellschaft theilte in einem Schreiben mit, daß die Gesellschaft zur Zeit nicht im Stande sei, die Ausdehnung der College Avenue Linie vorzunehmen. Ihre finanziellen Verhältnisse erlauben ihr das nicht.

Dann wurde die Verbesserung folgender Straßen beschlossen:

Erste Alley nördlich von Bates, von Dillon bis Sciota Str. — Munson Str. und Seitenwege, von Sanders Str. bis zur südl. Linie der Lot 34 in Munson's Subdivision von Block 6 in Bruckmeyer's Add. — Gossen und Seitenwege der Bellefontaine Straße von Christian bis Home Ave. — Südlicher Seitenweg der Nord Str. von Wood Str. bis Indiana Ave. — Laternen werden errichtet an John Str. von Massachusetts Ave bis Dorman Str., ebenso an Dorman Str. zwischen John und Campbell Str.

Folgende neue Ordinanzen wurden eingereicht:

Ebnen und Belegen der ersten Alley westlich von West Str. von Nord bis Michigan Str — Ebnen und Pflastern der ersten Alley westlich von Illinois, von Maryland bis Georgia Str. — Ebnen und Pflastern der Cheasopeake Str. und deren Gossen und Seitenwege, von Illinois bis Tennessee Straße. — Ebnen und Pflastern der Seitenwege der Lord, von Noble bis Pine Str. — Errichtung von Laternen an Meridian, zwischen 11. und 12. Str. — Ebnen und Pflastern des westlichen Seitenweges der College, zwischen Lincoln Ave. und 7. Str. — Ebnen und Pflastern des südlichen Seitenweges der Indiana Ave. von West bis Blake Str. — Ebnen und Pflastern der Seitenwege der New Jersey, zwischen McCarty und Coburn Straße.

Der städtische Schatzmeister wurde angewiesen, Herrn John Hügele $50 als Entschädigung für eine Kuh zu bezahlen, welche vor zwei Jahren eingefangen und geschlachtet wurde.

Eine Forderung Henry L. Smith's für $75 als Entschädigung für Verletzungen, die er bei einem Fall auf der Straße erlitten haben will, wurde an das betreffende Comite verwiesen.

Ein aus den Herren Spahr, McClelland, Haugh, Mack und Downey bestehendes Comite wurde ernannt um in Gemeinschaft mit dem städtischen Anwalt und dem städtischen Ingenieur die County Commissäre zu bestimmen, daß das County die Hälfte der Kosten der Verbesserungen westlich vom Flusse übernehme.

Ferner wurde beschlossen, bei der Straßenbahngesellschaft anzufragen, was sie bezüglich der Maßregel, welche das Rauchen in den Cars verbietet, zu thun gedenkt.

Das Park-Comite wurde beauftragt, dafür zu sorgen, daß sich die Kühe eine andere Promenade als den Military Park für ihre Spaziergänge wählen.

Ein Antrag, die Wasserleitung von Davidson bis Dorman, dann zur St. Clair und an Broadway von 7. bis 8 Straße auszudehnen, wurde an das Comite für Wasserleitung verwiesen.

Hierauf Vertagung.

Feuer.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr brach in dem Stalle hinter dem Wohnhause des Herrn Jacob Becker an Nord New Jersey Straße Feuer aus. Der Stall wurde fast ganz zerstört. Pferd und Buggy wurden gerettet. Herr Becker schätzt seinen Verlust auf $200. Versicherung $100.

Man glaubt, daß das Feuer von böswilliger Hand angelegt worden war.

Preisräthsel.

Herr Fritz Böttcher ging gestern mit den Liederkränzlern nach Columbus.

Da ereignete es sich, daß er in Gesellschaft eines gemüthlichen Pfarrers kam. Der Pfarrer hatte es nicht darauf abgesehen, Fritz zu bekehren, bei Leibe nicht, er trank nur mit Fritz um die Wette. Fritz der geglaubt hatte, es sei ihm ein Leichtes, den Pfarrer zu „bieten" erkannte bald seinen Irrthum, denn der Pfarrer besaß darin eine weit größere Fertigkeit und Fritz wurde „geboten".

Wie viele Seidel Bier kann also jener Herr Pfarrer vertragen?

Der kleine Stadtherold.

Capitain Georg Lytle, Herr Henry Haederle und Herr John Berte von Covington, Ky., befanden sich heute bei ihrem aus der alten Heimath bekannten Freunde, Herrn Frank Kreis, zu Besuch.

— Rauche Mucho's "Best Havana Cigars."

Carl Schurz.

Gestern Abend hielt Herr Carl Schurz seine bekannte Brooklyner Rede im Parktheater.

Herr Schurz sprach nahezu 1¾ Stunden, wer aber geglaubt hatte, daß der Redner die in dieser Campagne vorliegenden politischen Fragen einer näheren Critik unterziehen werde, hatte sich gewaltig getäuscht.

Herr Schurz begnügte sich damit, eine Rede über die Mulligan Briefe zu halten. Dazu bekam er glücklicherweise durch die gestern erschienenen neuen Briefe noch weiteren Stoff und Herr Schurz suchte sich auch von dieser neuen Serie namentlich die Briefe heraus, welche nach seiner Ansicht die compromittierensten waren. Er hütete sich wohlweislich die Briefe zu verlesen, durch welche konstatirt wird, daß Blaine bei seinen Spekulationen mit Aktien der Little Rock & Fort Smith Eisenbahn nicht nur kein Vermögen erworben, sondern viel Geld eingebüßt habe.

Herr Schurz sprach wie ein Staatsanwalt, dem es um jeden Preis darum zu thun ist, die Anklage aufrecht zu erhalten und den Angeklagten verurtheilt zu sehen.

Er widerholte häufig, daß er nicht auf blose Gerüchte, auf blose Vermuthungen, auf blose Anklagen hin, Blaine der Corruption beschuldige, daß er, Carl Schurz, sich selbst davon überzeugt habe, daß Blaine seine Stellung als Sprecher des Repräsentantenhauses zu selbstsüchtigen Zwecken mißbraucht habe.

Einer solchen Versicherung gegenüber, glaubt man natürlich, daß Herr Carl Schurz ganz besondere Quellen habe, aus denen er sich Information holt, aber man wartete gestern Abend vergebens auf Angabe dieser Quellen, denn Herr Schurz begnügte sich einfach damit, zu erklären, daß die sogenannten Mulligan Briefe, seine, Carl Schurz' Anklagen gegen Blaine rechtfertigen.

Er weiß also eigentlich nicht mehr zu sagen, als was von allen Zeitungen Amerika's schon tausendmal mitgetheilt und eben so oft widerlegt wurde, aber er ist jedenfalls der Ansicht, daß es einen ganz andern Eindruck macht, wenn er, Carl Schurz, diese Briefe zur Kenntniß des Publikums bringt.

In gewisser Beziehung mag er Recht haben, denn Diejenigen, welche um jeden Preis Herrn Blaine als einen schlechten Kerl gebrandmarkt sehen möchten, können nun wenigstens sagen: Hört Ihr's, Ihr Ungläubigen, Carl Schurz behauptet auch, daß Blaine ein Spitzbube ist, also muß es doch wahr sein!

Aber auch auf Diejenigen, die nicht blindlings blosen Verläumdungen ein williges Ohr leihen, gestehen wirs nur, auch auf Diese hat die Rede von Carl Schurz Eindruck gemacht.

Ihnen wurde es mehr als je, klar, daß Carl Schurz als erbitterter Feind des Herrn Blaine im Lande herumreist und Reden für die demokratische Partei hält, und daß es ihn, um seinen Zweck zu erreichen, nämlich Blaine zu schlagen, auf Parteiprinzipien gar nicht ankommt.

Kein Wort wußte er über die wichtigste Frage der gegenwärtigen Campagne, über die Tariffrage, zu sagen.

Herrn Schurz ist es einerlei, er sagt es ja selbst, ob wir unter einer demokratischen Regierung den Schutzzoll beibehalten oder Freihandel bekommen; er hält es auch nicht für das Schlimmste, wenn das mögliche Resultat einer demokratischen Regierung in Abschaffung des Nationalbanksystems, erneuerten Unruhen im Süden, einer gänzlichen Neugestaltung der Bundesämter u. s. w. besteht. Alles das kann er verschmerzen, was er aber nimmermehr verschmerzen könnte, das wäre ein Sieg Blaine's, ein Sieg seines bittersten Feindes.

Herr Schurz sagt freilich, daß er Blaine für einen corrupten Politiker halte, und daß seine Erwählung die ganze Zukunft unserer Republik gefährten würde. Als Beweise für seine Behauptung müssen aber wieder und immer wieder die „Mulligan Briefe" dienen.

Herr Schurz ist unzweifelhaft ein guter Advokat, der seine Sache zu vertreten weiß, aber es gehört wenig dazu, Geschäftstransaktionen dieser Art in ein schiefes Licht zu stellen.

Man wird sich erinnern, daß Garfield in 1880 wie Blaine, und zwar einer ganz ähnlichen Geschäftstransaktion wegen angegriffen wurde. Konnte man doch kaum eine Häuserwand davor bewahren, mit der verdächtigen Zahl 329 beschmiert zu werden.

Herr Schurz unterstützte Garfield trotzalledem.

Und als Hayes Präsident der Ver. Staaten wurde, da hieß es allenthalben, Hayes sei durch Schwindel, durch Betrug in das Weiße Haus gelangt. Wir müßten uns sehr irren, wenn Herr Schurz davon nichts erfahren haben sollte. Aber Schurz wurde ins Cabinet des Präsidenten Hayes berufen und er hat diese Auszeichnung ohne Zaudern angenommen.

Wir waren auch in 1880 der Ansicht, daß die gegen Garfield erhobenen Anklagen unbegründet waren, ebenso wie wir heute der Ansicht sind, daß Blaine, seinen politischen Einfluß nicht mißbraucht hat. Daß Herr Schurz in dieser Campagne mit dem republikanischen Candidaten strenger ins Gericht geht, als er dies in 1876 und 1880 gethan, erlauben wir uns jedoch auf die persönlichen Feindseligkeiten zwischen Herrn Schurz und Herrn Blaine zurückzuführen.

Den Aufruf an die Arbeiter hat Herr Schurz gestern Abend unterlassen und abgesehen von dem Theil der Rede in welchem sich Herrn Schurz in Verherrlichung des demokratischen Candidaten ergeht, konnte man die Rede einfach einen Vortrag über die „Mulligan Briefe" bezeichnen.

AUGUST ERBRICH,

Alleiniger Agent für

Aurora

Lager-, Export- und Flaschen-Bier!

Office und Depot:

No. 220 u. 222 Süd Delaware Straße.

CHRISTIAN KŒPPER. CHRISTIAN WATERMAN.

Kœpper & Waterman,

(Nachfolger von Hohl & Kœpper.)

Engroshändler in Whiskies und Weinen,

No. 85 Ost Maryland Straße,

Wm. H. Scherer, Agent. **Indianapolis, Ind.**

Aus den Gerichtshöfen.

Superior Court.

Emma S. Foster gegen Harvey Wamsley, Besitzrechtsklage dem Kläger $220 zugesprochen.

Leo Hirt gegen die Indianapolis Cabinet Compagnie Schuldklage; dem Kläger $41 20 zugesprochen.

Die National Park Bank gegen Thomas M. Dixon u. A. Notenklage. Den Klägern $10.580 36

William Lickford gegen Morris P Wright u. A Besitzrechtsklage; dem Kläger $642 10 zugesprochen.

John Dietz gegen die C. St. L. u. P. Eisenbahn Comp Schadenersatzklage wegen Ueberschwemmung von Land. Vor Geschworenen in Verhandlung.

Criminalgericht.

John T. Barbour welcher angeklagt war in Plainfield in einen Laden eingebrochen zu sein und verschiedene Sachen und ein Pferdegeschirr gestohlen zu haben wurde zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Della Cunnings wurde als unverbesserlich vom Waisenhause für Farbige nach dem Reformatorium geschickt.

Bundesgericht.

Im Bundesgericht kam heute die Klage von F. H. Merckel Fresh gegen die Phoenix Foundry Comp. von Terre Haute zur Verhandlung. Kläger verlangt daß ein Receiver über besagtes Geschäft angestellt werde.

Mayors-Court.

Es waren ihrer 24, welche heute Morgen dem Mayor vorgeführt wurden. Die Meisten davon waren nur kleiner Vergehen angeklagt.

William M. Wiley und Michael White hatten eine Keilerei mit einander und mußten Beide in die Tasche greifen und die städtische Kasse bereichern helfen.

John Fitzgerald, ein der Polizei bekanntes Individuum, erhielt wegen ziellosen Umherstreifens $25 und Kosten und 30 Tage Haft zudiktirt.

John T. Barbour wurde wegen Großdiebstahls und Einbruchs dem Criminalgericht überwiesen.

Liederkranz.

Sechzehn aktive Mitglieder des Liederkranz begaben sich gestern Abend nach Columbus, Ind. um der Fahnenweihe des Männerchor beizuwohnen.

Es war eine lustige Gesellschaft und dieselbe wurde vom Columbus Männerchor herzlich empfangen.

Das Hauptquartier des Liederkranz in Columbus war das Bissel Haus, und die dortigen Sängerbrüder, unter ihnen auch ein Indianapoliser, Herr George Fehrling, boten Alles auf, um es den Liederkränzlern so angenehm wie nur möglich zu machen.

Auf dem Conzert-Programm nahm natürlich der Liederkranz ebenfalls einen prominenten Platz ein, und die Vorträge desselben fanden ungetheilten Beifall.

So kam es, daß sich unsere Liederkränzler nicht nur auf das Beste amüsirten, sondern daß sie auch viel dazu beigetragen haben, das Fest erfolgreich zu gestalten.

Heute Morgen kam die Gesellschaft in sehr gute Stimmung hierher zurück.

Ein nobler Dieb.

Heute Morgen ungefähr 1 Uhr wurde Herr W. V. Seaton der bekannte Huthändler auf unangenehme Weise aus seinem Schlafe geweckt. Als Herr Seaton durch ein Rütteln aus dem Schlafe aufwachte sah er einen Mann vor seinem Bette stehen der ganz unverfroren verlangte ihm zu sagen wo er sein Geld habe. Herr Seaton sagte ihm daß dasselbe in einem Schranke in einem untern Raume des Hauses sei.

Der would be Dieb begab sich nach der bezeichneten Stelle, kam aber gleich wieder zurück und sagte, daß er es nicht finden könne. Unter Drohungen führte er dann Frau Seaton nach dem Schrank woselbst sich nur etwas Kleingeld, etwa 60 Cts. und eine quittirte Rechnung für Groceries befand. Der Dieb warf die 60 Cents wieder in den Schreibtisch und bemerkte, Frau Seaton solle nur zu Bette gehen, 60 Cents wären doch nicht genug für ihn.

Baupermit.

Georg W. Seibert, Frame Haus an Elm Str. zw. Cedar und Grove Str. $1400.

Vom Auslande

— Aus Semlin wird folgende drastische Geschichte mitgetheilt: Vor dem dortigen Gerichtshofe stand der Bauer Mathias Buvilovics unter der Anklage des Mordes, weil er im Laufe eines geringfügigen Streites den Bauer Gregor Jankovics auf offener Straße niedergeschossen habe. Nach vollbrachter That war Buvilovics ganz gemächlich, als ob gar nichts Besonderes vorgefallen wäre, nach Hause gegangen und hatte sich blos geäußert, daß Jankovics nach der Behauptung von zwei Wahrsagerinnen derjenige gewesen sei, welcher ihm zwei Pferde gestohlen habe. Vor Gericht wurde nun unter großer Heiterkeit des Auditoriums eine Leumundsnote des Angeklagten verlesen, in welcher der Gemeindevorstand seines Heimathsortes Ligowaty über einstimmigen Beschluß des Gemeinderathes dem Mörder den tiefgefühltesten Dank der ganzen Gemeinde dafür ausspricht, daß derselbe das Dorf von einem äußerst gefährlichen Hallunken befreit habe. Dem Schreiben war auch zu entnehmen, daß die Gemeinde dem Morde eine Festfeier widmete und ihr ausdrücklichstes Bedauern zu Protokoll gab, daß Buvilovics nicht schon weit früher auf den Einfall gekommen sei, den Gaudieb Jankovics unschädlich zu machen. Zum Schluß spricht der Gemeinderath dem Thäter nochmals seine lobende Anerkennung aus und bittet den Gerichtshof, den Angeklagten sofort auf freien Fuß zu setzen, da die Gemeinde für ihn bürge. Dies geschah wohl nicht, doch erachtete der Gerichtshof verschiedener Umstände wegen blos einen Todtschlag für vorhanden und verurtheilte den so allgemein geachteten und belobten Verbrecher zu zwei Jahren schweren Kerkers.

— Die Dresdener Pianofabrik Apollo, unter Leitung ihres Directors O. Laffert, hat sich ein entschiedenes Verdienst um die unter der „Klavierseuche" leidende Menschheit erworben. Sie hat nämlich eine Vorrichtung an den neuen Pianinos angebracht, durch welche sie stumm gemacht werden können, so daß man das wüthendste Klavierschlagen, das unsere Städte zu Marterstätten macht, kaum hört. Eine starke Filzleiste schiebt sich zwischen Hammer und Saite —und das Wunder ist fertig. Und doch ist's keine stumme Klaviatur, sondern so viel hört der Spieler selbst, daß er jeden Falschgriff bemerkt und korrigiren kann. In keiner Weise leidet die Mechanik unter der Prozedur, und so darf man wirklich von einer Wohlthat für die Menschheit sprechen, die Laffert gesendet hat.

— Nächstens dürften wir zu lesen bekommen, daß alle jungen Leute die Türkei verlassen und nach Oesterreich auswandern wollen, um sich hier einmal bei Bier und Wein gütlich thun zu können. Der türkische Polizeiminister hat nämlich jetzt allen Wirthshäusern bei Strafe der Concessionsentziehung, eventuell sogar auch Einkerkerung, verboten, Leuten unter zwanzig Jahren den Besuch ihres Locales zu gestatten oder ihnen sonst Getränke zu verabreichen.

Grund-Eigenthum

— von —

FLETCHER & SHARPE.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß eine Liste des Grundeigenthums, der Aktiva von Fletcher & Sharpe, das mir zum Besten der Gläubiger genannter Firma übertragen ist, jetzt zur Vertheilung bereit und auf Ansuchen zu erlangen ist. Die verschiedenen Grundstücke werden zu den höchsten Preisen, die zu erlangen sind, verkauft werden, aber nicht unter dem Abschätzungswerthe. Jeder Verkauf ist der Genehmigung der Superior-Court von Marion County unterworfen. Stücke, die zu $100 oder weniger abgeschätzt sind, werden so weit als möglich gegen Baarzahlung verkauft und in allen Fällen wird eine Offerte auf Baarzahlung einer auf Theilzahlung vorgezogen werden. Bankwechsel, welche zu 6 Prozent jährlich und zu 8 Prozent jährlich nach ihrer Fälligkeit zu verzinsen und durch Hypothek auf das Grundstück sicher zu stellen sind, sind für alle auf Zeit gekaufte Grundstücke zu hinterlegen.

Die Besitztitel aller Grundstücke werden als perfekt angesehen und Käufer, welche einen Auszug aus dem Hypothekenbuche zu haben wünschen, müssen denselben auf eigene Kosten beschaffen.

Indianapolis, September 1884.

William Wallace,
Verwalter von Fletcher & Sharpe.

Mozart-Halle!

No. 37 & 39 Süd Delaware Straße.

Das größte, schönste und älteste Lokal in der Stadt

☞ Getränke aller Art, sowie kalte Speisen vorzügliche Bedienung.

☞ Die prachtvoll eingerichtete Halle steht Vereinen, Logen und Privaten zur Abhaltung von Bällen, Conzerten und Versammlungen unter liberalen Bedingungen zur Verfügung.

JOHN BERNHARDT.
Eigenthümer.

— Die beste —

Wasch-Maschine,

welche bis jetzt im Markte ist.

☞ Auf Probezeit zu haben.

Tapeten,
Vorhänge,
Oeltuche,

in großer Auswahl und zu billigen Preisen bei

Carl Möller,
161 Ost Washington Str.

Deutsches Teppich-Geschäft

— von —

Herm. Martens, No 40 S. Meridianstr.

— Die neuesten Muster in —

Teppichen, Tapeten, Rouleaux u. s. w.,

sind soeben angekommen. Preise sehr niedrig.

CHARLES RUEHL,

Nachfolger von Wiegel & Rühl, empfiehlt sich als

Fabrikant von Schau-Kästen,

No. 6 West Louisiana Strasse,

gegenüber vom Union Depot.

☞ Alle Arten Schaukästen stets vorräthig. Verbesserte Schiebthüren an allen Schaukästen. Verfertiger der Celluloid Kästen. Alleiniger Agent für die „Universal Metal Polish," eine Putzpomade.

A. B. MEYER & CO.,

Kohlen-Händler.

Haupt-Office:

No. 11 Nord Pennsylvania Straße.

INDIANAPOLIS.

Das

Gabler Piano!

Leute, welche sich ein vorzügliches Piano anschaffen und dabei $100 ersparen wollen, der Betrag, welcher gewöhnlich bei solchen Pianos, die in ausgedehnter Weise annoncirt werden, daraufgeschlagen wird, werden in dem

Gabler Piano!

geradezu das finden, was sie wünschen. Dieses Instrument hat seinen Weg in nahezu 1,000 Häuser dieser Stadt gefunden, ein Umstand, der gewiß zu seinen Gunsten spricht.

Besonders niedrige Preise. — Leichte Abschlagszahlungen.

Pearson's Musik Store,

No. 19 N. Pennsylvania Str.

August Coldewey,

Groß-Händler in Kentucky Whiskies und Weinen.

Anderson & Nelson Co. „Sour Mash" Whiskies eine Spezialität.

No. 231 Main Straße, . . Louisville, Ky.

George Bosdorfer, Agent, 398 Olive Straße Indianapolis, Indiana

Neue

Bijouterie, Ohrringe, Armbänder und Nadeln, Rheinstein, Elfenbein u. Bernstein-Schmucksachen, Toilette-Artikel, Parfümerie und Bürsten, Ledertaschen, Portemonaies und Gürtel, Taschen-Messer und Rauch-Artikel. Immer das Neueste und Beste zu finden

— bei —

Chas. Mayer & Co.

29 und 31

West Washington Straße.

Aufforderung.

Meier Simeon aus Siegersburg, Bayern.
Hoffmann Ludwig aus Augsburg, Bayern.
Löw Martin aus Offenhausen, Bayern.
Eckert Andreas aus Waffenweiler, Baden.
Stöffer Tobias aus Chagenau, Baden.
Hennig Franz Anton aus Kulsheim, Baden.
Hennig Maria Anna, aus Kulsheim, Baden.
Weis Wilhelm aus Baden, Baden.
Burger Rius, aus Opferdingen, Baden.
Kogler Carl, aus Linz, Oesterreich.
Letzterer erbt 5. Fl. 35/00.

Die Obengenannten wollen sich wegen Erbschafts-Angelegenheiten wenden an Herrn

Philip Rappaport,
120 Ost Maryland Straße, Indianapolis, Ind.

THIS PAPER may be found on file at Geo. P. Rowell & Co's Newspaper Advertising Bureau (10 Spruce Street), where advertising contracts may be made for it in **NEW YORK.**